

14. April 2016

LAHR

Gemibau investiert in großem Umfang

Die Mittelbadische Baugenossenschaft plant in Lahr drei Großprojekte / Bereich Jamm-/Geigerstraße soll neu geordnet werden.



Die Tage der vereinigten Hüttenwerke an der Turmstraße sind gezählt.

Foto: Klaus Schweizer

LAHR. Die Mittelbadische Baugenossenschaft Gemibau mit Sitz in Offenburg wird im Laufe der nächsten Monate ihr Engagement in Lahr deutlich ausbauen. Den Anfang macht in wenigen Wochen ein Neubau zwischen Turmstraße und Brestenbergstraße, in den das Unternehmen um die fünf Millionen Euro investiert. Nutznießer ist die Arbeitsgemeinschaft für Gefährdetenhilfe der Erzdiözese Freiburg (AGJ), die den Neubau langfristig anmietet.

Zwischen dem Gasthaus Löwen und dem Parkplatz des Finanzamts an der Turmstraße gibt es derzeit noch die vereinigten Hüttenwerke. Die Altbauten sollen demnächst abgerissen werden, der Auftrag dazu ist vergeben, erklärte der Vorstandsvorsitzende der Gemibau, Fred Gresens. Mit den eigentlichen Bauarbeiten soll es nach der Sommerpause losgehen. Es wird zwei viergeschossige Neubauten geben, die durch ein gemeinsames Treppenhaus erschlossen werden. Im

Erdgeschoss wird es wegen der günstigen Hanglage eine Tiefgarage für die AGJ-Mitarbeiter geben.

In einem Haus gibt es pro Stock je eine Wohnung, im anderen werden Wohngruppen untergebracht, in denen jeweils sechs bis acht Menschen leben, die von AGJ-Mitarbeitern betreut werden. Zwei der vier Wohnungen werden durch die Gemibau vermietet. Gresens sieht das Projekt als Teil der sozialen Verantwortung einer Genossenschaft. Die beiden Häuser sollen Ende 2017 bezugsfertig sein. Vorausgehend hat die Gemibau von der AGJ 600 Quadratmeter Grund gekauft. Gresens: "Wir haben mit der AGJ einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen, allein hätte die AGJ das Projekt nicht stemmen können." Der Fachverband ist bemüht, seine Klienten im normalen Wohnungsmix unterzubringen. Ähnliche Projekte, erläuterte Gresens, gebe es mit der Lebenshilfe in Offenburg. Auch mit anderen Einrichtungen sei man im Gespräch.

Neue Kita an der Kaiserstraße

Projekt Nr. 2: Um die acht Millionen Euro steckt die Gemibau in einen u-förmigen Neubau auf dem Gelände des früheren Kinos an der Kaiserstraße. Im Erdgeschoss wird es eine städtische Kindertagesstätte geben. Die U-Form des Gebäudes ermöglicht einen Innenhof für die Kinder. Auf die Kindertagesstätte draufgesetzt werden drei Wohngebäude mit zwei Geschossen plus Dach. Gresens erwartet, dass dort zwischen 26 und 28 Mietwohnungen geschaffen werden können. Bei den Wohnungsgrößen fehlt noch eine Feinabstimmung. Derzeit läuft hier das Änderungsverfahren für den Bebauungsplan. Altlastenuntersuchung (vor dem Bau des Kinos gab es dort eine Kraftfahrzeugwerkstatt) und auch Lärmschutzgutachten seien abgearbeitet. Das Grundkonzept steht, so Gresens. Er hofft, dass auch hier bald gebaut werden kann.

Beim dritten Großprojekt sind die Arbeiten noch am Anfang. Die Gemibau besitzt zwischen Lotzbeckstraße, Jamm- und Geigerstraße über 200 Wohnungen in mehreren Wohnblöcken, insgesamt sind es in Lahr 840 Wohnungen. Der Abbruch eines Mietwohnungsblocks in diesem Areal habe eine deutliche Entspannung im sozialen Brennpunkt gebracht, so Gresens. Von den bestehenden fünf Wohnblöcken sollen die beiden südlichen noch in diesem Jahr abgebrochen werden. Hier läuft die Entmietung, also die Umsetzung der Mieter in andere Häuser. Gresens geht davon aus, dass die Neuordnung des Gebiets in drei Jahren komplett abgeschlossen sein wird. Dann werde es eine andere Bewohner- und auch Gebäudestruktur geben. "Wir sprechen intensiv mit Leuten, die sich dort eine Alten- und Pflegeeinrichtung vorstellen können. Dazu gibt es verschiedene Modelle. Und wir sprechen mit diesen Leuten in Kenntnis dessen, was auf diesem Sektor in Lahr derzeit passiert", hielt Gresens fest. Voraussetzung ist eine Bebauungsplanänderung.

Mit Befriedigung stellte er fest, dass die Gemibau den Anlass gegeben habe für die Verlegung einer 2,5 Kilometer langen Fernwärmeleitung vom Blockheizkraftwerk im Mauerfeld bis zur Lotzbeckstraße durch die Badenova. Sie soll bis zum Oktober fertig sein. Damit könne der Ausstoß von Kohlendioxid spürbare reduziert werden. Auch die Städtische Wohnungsbaugesellschaft werde sich dieser Leitung anschließen, private Hauseigentümer kämen dazu.